

Grafik: ProMedia Barleben GmbH, Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende

MKH: Halberstadt wird Kunstmeile

Künstler setzen sich mit unterschiedlichen Bedeutungen von „Klimawechsel“ auseinander

Zeitgenössische Kunst wird in den kommenden Wochen in Halberstadt erlebbar sein. Die Organisatoren der dritten Biennale Monat_Kunst_Halberstadt sprechen kurz vor dem Start darüber, was die Besucher erwartet und über die schwierige finanzielle Situation.

Von Sandra Reulecke
Halberstadt • Eines stellt die Künstlerin Ilka Leukefeld gleich klar. „Unsere Biennale soll keine elitäre Kunst-Veranstaltung sein, die in sterilen weißen Räumen stattfindet und ein begrenztes Publikum anspricht.“ Vielmehr sollen sich alle von der dritten Monat_Kunst_Halberstadt (MKH) angesprochen fühlen. Kunstliebhaber und -neulinge, Kinder wie Senioren.

Und es wurden ganz bewusst Ausstellungsorte gewählt, die mitten in der Stadt liegen, sagt die Initiatorin der MKH. Ob Rathaus, Dom oder Hochschule – diese Gebäude haben mehr gemeinsam, als nur die Tatsache, dass täglich viele Menschen an ihnen vorbeikommen. Sie alle sind architektonische Zeugen von Wandel – gesellschaftlich, geschichtlich, was ihre Bedeutung angeht. Und passen so zum Thema der MKH „Klimawechsel – Climates of Change“.

Das hat die Kuratorin gewählt, Pippa Koszerek. Die 39-Jährige lebt in London, sie ist als Künstlerin und Autorin



Vor dem MKH-Büro in Halberstadt: Kuratorin Pippa Koszerek, ihr Assistent Dietmar Gubin und die Mitglieder des MKH-Vereins Ilka Leukefeld sowie Matthias Ramme (von links). Mit einer solchen Plakette, wie sie Ilka Leukefeld in den Händen hält, werden die Orte der Biennale gekennzeichnet. Foto: S. Reulecke

tätig, war bereits für mehrere Ausstellungen verantwortlich.

Für die MKH hat sie 14 Künstler beziehungsweise Künstlergruppen aus Deutschland, den USA, England, Irland, der Slowakei, Japan, Nigeria, Slowenien und Italien verpflichtet. „Mir war es wichtig, Künstler zu haben, die Aktivismus, Wissenschaft oder Protest mit ihrer Kunst verbinden“, betont die Engländerin. „Natürlich ist dieser Ansatz nicht völlig neu.“ Sie verweist auf die Experimente von Leonardo da Vinci und die diplomatischen Bemühungen von Peter Paul Rubens im 17. Jahrhundert. Wie sie sagt, gab es immer „Künstler, die gleichzeitig auch Wissenschaftler, Agenten oder soziale Aktivisten waren“.

Ein Thema, das nicht nur die heutige Gesellschaft diskutiert, sondern eben auch zeitgenössische Künstler beschäftigt, sei das ungehinderte Voranschreiten des Klimawandels. Für die MKH fasst sie das Thema weiter, Klima nicht nur im Sinne von Wetter, sondern auch in Bezug auf Gesellschaft, Meinung oder Politik. Die Biennale präsentiert Werke von Künstlern, die alternative, intuitive und innovative Ansätze nutzen, Veränderungen herbeizuführen, die nach Prozessen und Fakten suchen, die nicht immer sichtbar oder der Öffentlichkeit bewusst sind.

Besonders wichtig ist es Pippa Koszerek, dass die Arbeiten für das Publikum erfahrbar sind. „Es gibt nur wenig, was

an einer Wand hängt.“ Stattdessen sind es Installationen, Mitmach-Aktionen und Performances, die „auf interessante Weise mit der Architektur der Ausstellungsorte zusammenwirken“. Immer wieder anders, immer wieder neu. Sie beschreibt die Biennale als eine Ausstellung, welche gleichermaßen ein Angstgefühl und grenzenlose Hoffnung weckt.

Emotionen, welche die 13 Mitglieder des MKH-Vereins gut kennen, wenn es um die Vorbereitungen der Biennale geht. „Die Geldbeschaffung wird zur Qual“, verrät Ilka Leukefeld. Die Kosten sind im mittleren fünfstelligen Bereich angesiedelt, ergänzt Mitstreiter Matthias Ramme. Kosten für den Transport der Werke, Be-

zahlung der Aufsichtskräfte in den Ausstellungsorten, Druck von Plakaten und vieles mehr summieren sich. „Und wir wollen, dass unsere Künstler und Kuratoren angemessen bezahlt werden“, betont Ilka Leukefeld.

Ohne Fördergelder wäre ein solches Vorhaben nicht zu stemmen. „Ob die genehmigt werden, ist ein ständiges Hoffen und Bangen“, so Ramme. Zumal, wenn wie dieses Mal die Zusage erst kurz vor dem Start erfolgt. Und der Verein muss einen Eigenanteil aufbringen. Dieser setzt sich nicht zuletzt aus Spenden zusammen und ist noch nicht komplett.

Auf festen Füßen steht dagegen die Unterstützung von Kooperationspartnern und Sponsoren. So übernimmt Oberbürgermeister Andreas Henke (Die Linke) zum dritten Mal die Schirmherrschaft. „Mit jeder Biennale wächst die Akzeptanz, auch bei den Geldgebern“, betont Ramme. „Anfangs wurden wir belächelt. ‚Eine Biennale in Halberstadt? Ja, das geht!‘

Hintergrund

- Die Monat_Kunst_Halberstadt ist eine Biennale, findet also zweijährlich statt.
- 2013 wurde der gleichnamige Verein gegründet.
- Die erste MKH fand 2014 statt. Kuratorin: Ilka Leukefeld, Thema: „Zeitgenössische Menagerie visueller Philosophie_innen“.
- Die zweite MKH war 2016. Kurator: Peter Funken, Thema: „Was wird sein – von jetzt an?“

Termine

Vernissage
Freitag, 31. August,
- 16 Uhr Rathauskeller, Holzmarkt 7
- Performance-Workshop, MKH-Büro, Breiter Weg 19
- Führung mit Kuratorin
- 20 Uhr Eröffnung Ausstellung Ehemalige Landeszentralbank, Performance, Westendorf 26

Wöchentlich

31. August bis 29. September:

samstags:

- 11 bis 17 Uhr
Workshop Museo Aero Solar
MKH-Büro, Breiter Weg 19
- 11.30 Uhr
Öffentliche Führung
Start: Hauptbahnhof

sonntags:

- 11 bis 12.30 Uhr
Workshop mit Jette Held
MKH-Büro, Breiter Weg 19

Zeiten Ausstellung:

- donnerstags und freitags,
14 bis 17 Uhr
- samstags und sonntags
11 bis 17 Uhr

Öffnungszeiten MKH-Büro:

- montags geschlossen
- dienstags und mittwochs,
11 bis 15 Uhr
- donnerstags bis sonntags,
11 bis 17 Uhr

An den Wochenenden finden unter anderem wechselnde Lesungen, Gesprächsrunden und Performances statt.

Führungen jederzeit buchbar, per E-Mail an vermittlung@mkh-biennale.de
Telefon: 0152/ 24 78 97 20

Mehr Infos und Spendenkonto unter www.mkh-biennale.de

Ausstellungsorte

1) Hauptbahnhof
Bahnhofstraße 13

Künstler:
- Transformation Design
Marius Förster, Kristina Fromm, Jacqueline Hen - Sven Wiesner

2) MKH-Büro
Breiter Weg 19

Künstler:
Aerocene Foundation (Museo Aero Solar)
Alistair McClymont

3) Rathauskeller
Holzmarkt 7

Künstler:
- Alexander Kluge
- Sara Lehn

4) Dom
Domplatz

Künstler: Sogol Mabadi
Performance, 9. September,
13 – 17 Uhr

5) Ehemalige Landeszentralbank
Westendorf 26

Künstler:
Aram Bartholl
Rebecca Chesney
Eca Eps
Don't Follow the Wind
Alistair McClymont

6) Hochschule Harz
Domplatz 16

Künstler:
Georgia Brown
Jasmina Cibic
Alexander Kluge
Doireann Ni Ghrioghair

Der Halberstadt-Kenner

Video-Installation von Alexander Kluge

Halberstadt (sr) • Er ist einer der berühmtesten Söhne Halberstadts: Alexander Kluge. Hier wurde er 1932 geboren, hier besuchte er das Gymnasium, hier verlor er fast sein Leben – beim Bombenangriff am 8. April 1945. Obwohl der mittlerweile international bekannte Autor, Filmemacher und promovierte Jurist in München lebt, hält er Verbindung zu seiner Heimat, die er „Vaterstadt“ nennt.

Nicht verwunderlich also, dass Ilka Leukefeld ihn schnell für ihre Idee, eine Biennale in Halberstadt auszurichten, begeistern konnte. Auch bei der zweiten war Kluge dabei und nun bei der dritten. „Er zeigt eine Installation aus drei Filmen im Keller des Rathauses“, kündigte Pippa Koszerek an. Reste des ursprünglichen Baus, der im Zweiten Weltkrieg zer-



Alexander Kluge ist auch bei der 3. Biennale dabei.
Foto: Markus Kirchgessner

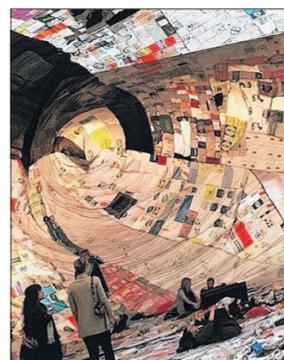
stört wurde, sind in dem Keller zu sehen. Das Publikum geht an der „verlorenen Architektur der Stadt“, wie es die Kuratorin nennt, vorbei, um alle drei Teile der Installation zu sehen. Jeder der Kurzfilme, deren Töne sich vermischen, widmet sich einem anderen Thema: Propaganda/Nachrichten, Bomben und die wilde Natur.

Tütenkleben für Fortgeschrittene

Mitmach-Projekt: Aus Einkaufstaschen wird Riesenballon gebastelt

Halberstadt (sr) • Seit Kunden für Plastik-Taschen zur Kasse gebeten werden, sinkt der Absatz deutlich. Verbrauchte 2016 jeder Deutsche 45 Tüten, waren es 2017 jeweils 29, hat die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung analysiert. Trotzdem: Allein in Deutschland sind im Vorjahr etwa 2,4 Milliarden Beutel in den Umlauf gekommen.

Damit diese nun nicht ungenutzt in Schubladen liegenbleiben, gibt es im Rahmen der MKH das Projekt „Museo Aero Solar“. Die Idee stammt vom argentinischen Künstler Tomás Saraceno. „Die Tüten werden zusammengeklebt zu einem riesigen Solarballon“, erläutert Ilka Leukefeld vom MKH-Verein. Zur Finissage am Sonnabend, 29. September, soll das Gebilde in die Luft gehen.



„Museo Aero Solar“ heißt ein Mitmach-Projekt, das während der MKH stattfindet.
Foto: Aerocene Foundation

Doch der Ballon soll noch mehr sein: begehbare Galerie, schwebendes Museum, solare Skulptur, Hinweis auf die Verschmutzung der Umwelt – vor-

allem ein generationsübergreifendes Projekt.

Bürger sind aufgerufen, gebrauchte Einkaufstaschen im MKH-Büro abzugeben und sich beim Ballon-Bau zu beteiligen. Kinder sind ebenso willkommen wie Senioren. Gemeinsam werden die Tüten zusammengeklebt, sie können auch bemalt werden. Der Auftakt-Workshop findet am heutigen Sonnabend von 12 bis 18 Uhr in der Lyonel-Feininger Galerie in Quedlinburg statt. Weitere Workshops werden an allen Sonnabenden während der MKH von der Kunststudentin Jette Held betreut. Treffpunkt ist jeweils von 11 bis 17 Uhr im Halberstädter MKH-Büro. Zusätzlich können sich Schulen, Kindergärten, Institutionen und private Gruppen für weitere Termine anmelden.

Tornado in der Domstadt

Wissenschaft trifft auf Kreativität

Halberstadt (sr) • Dort, wo einst Millionensummen Bargeld lagerten, fegt bald ein Tornado hindurch: durch die Hallen der ehemaligen Landeszentralbank im Halberstädter Westendorf. Dabei handelt es sich nicht etwa um ein seltenes Naturphänomen, sondern um die Arbeit von Alistair McClymont. Der Brite kombiniert für seine Installation Wissenschaft und Kunst. Mittels Wasserdampf und Ventilatoren erschafft er einen künstlichen Tornado.

Nicht nur das Werk passt zum Thema „Klimawechsel“, der Ausstellungsort tut es ebenfalls, sagt Ilka Leukefeld vom MKH-Verein. „Ideen und Vorstellungen ändern sich, sie werden verworfen und geraten in Vergessenheit, manchmal schon innerhalb kurzer Zeit.“ Im Dezember 1999 wurde das



Ein künstlich erzeugter Tornado für Halberstadt. Foto: McClymont

Gebäude der Landeszentralbank fertiggestellt, ein Millionenschweres Bauprojekt. Doch kaum fünf Jahr später zogen die Banker wieder aus. „Wir wollen dieses tolle Gebäude wieder ins Bewusstsein holen“, so Leukefeld.